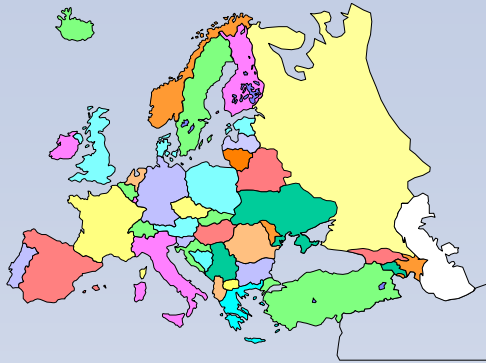


Kompetenzen, ergänzende oder zusätzliche ?

Gemeinsam und überall in Europa ?!?

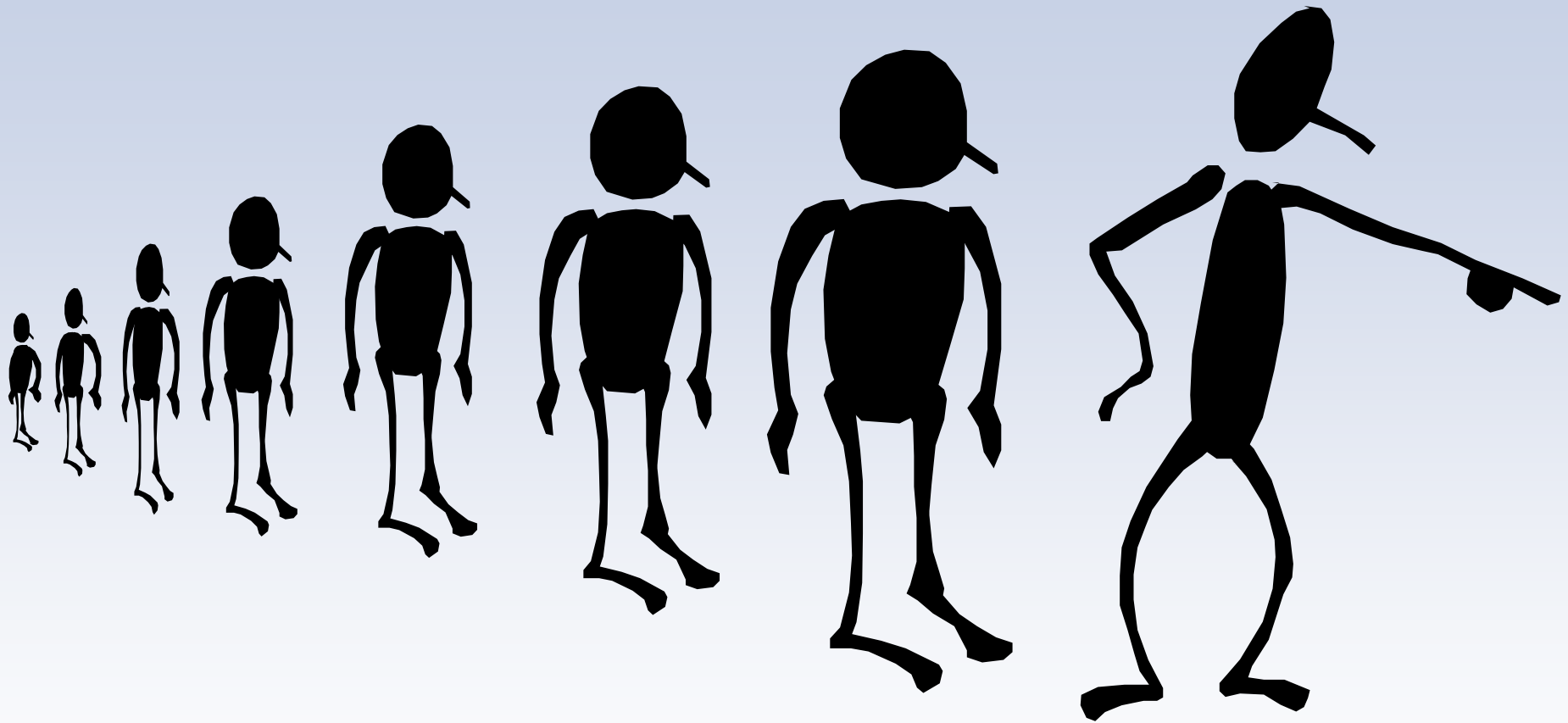
Jan Foubert
Ehemaliger Präsident EONS Europe





Pflege in Europa

- 1'700'000 Pflegende
- Größtes Segment der im Gesundheitssektor Tätigen
- 40-60% der Budgets in den Gesundheitswesen
- Grosse Unterschiede im Verhältnis Pflegende/Einwohner
- Vorwiegend ein von Frauen ausgeübter Beruf
- Unterschiedlicher beruflicher Status
- Unterschiedliche berufliche Ausbildungen



Was ändert sich an der Krebserkrankung?

- Zunehmender Anteil der von Krebs betroffenen Bevölkerung
- Kürzere stationäre Behandlungen, mehr ambulante Therapien
- Zunehmend ältere Bevölkerung
- Erhebliche Fortschritte in der Behandlung und im Ablauf der Krankheit, im Ergebnis: chronische Krankheit
- Zunehmende Spezialisierung und Verfeinerung der Dienstleistungen



Auswirkungen auf die Organisation der Pflege

- Entwicklung von nationalen Krebsprogrammen
- Patienten wechseln vom Behandlungsort zum Krebs-Kompetenzzentrum und zurück ins normale Lebensumfeld
- Änderungen erforderlich in der Pflegeausbildung, im Rollenverständnis der Pflege und bei den Dienstleistungen
- Notwendigkeit eines wirksamen Transfers von Wissen und Fähigkeiten von den Krebspflegezentren zu den primären Gesundheitsfürsorgen.





Ändert die Ausbildung?

**Aus- und Weiterbildung ändern, es geht nicht mehr nur um die
blosse Wiedergabe von Erlerntem.**

**Die sich dauernd ändernde Komplexität der
Krebsbehandlungen verlangt erweiterte Qualifikationen und
kritisches Denken.**

Ausbildung = lebenslanges Lernen

Heute brauchen wir flexible Lehrstrategien.

Schulische Ausbildung – Lernen in der Praxis

**Ausbildung kann verbreitet werden (TITAN mit
Verbreitungskonzept).**

Die Wirksamkeit der Ausbildung sollte gemessen werden.



Ausbildung = Lösung ?

- „Welches ist der Ertrag all dieser Investitionen?“
- „Sind Aus- und Weiterbildung sowie Training verschleudertes Geld?“
- „Welches und wie viel Training ist erforderlich, um kompetente Mitarbeitende zu erhalten?“
- Die Anerkennung erworbener Kompetenzen fördert die Integration derer, die wenig oder keine offizielle fachliche Ausbildung genossen haben.
- Anerkennung trägt auch dazu bei, dass der Wert und die Brauchbarkeit bestehender Kompetenzen erkannt werden.



Welche Ausbildung und welche Fähigkeiten sind in Zukunft erforderlich?

-
- **Onkologiepflegende** sind fähig,
 - eine Krebsbehandlung sicher vorzunehmen,
 - die physischen und die psychischen Bedürfnisse von Krebspatienten zu erfassen, zu beurteilen und damit umzugehen,
 - den Patienten zu informieren und zu instruieren,
 - selbständig Entscheide zu fällen,
 - mehrere Fälle zu übernehmen, ein Team zu führen und mit verschiedenen Bedingungen für die Pflege umzugehen (spitalintern, spitalextern, mit mehr oder weniger Mitteln, usw.).
- **Allgemein und spitalextern Pflegende** sind fähig,
 - die physischen und psychischen Bedürfnisse von Krebspatienten zu beurteilen,
 - zu beurteilen, wann und wie sie sich mit Spezialisten in Verbindung setzen müssen,
 - allgemeine Symptome zu behandeln, wie Schmerzen, Übelkeit und Erbrechen sowie Probleme mit der Ernährung



PflegeexpertInnen
in Onkologie

Krebs-Kompetenzzentren

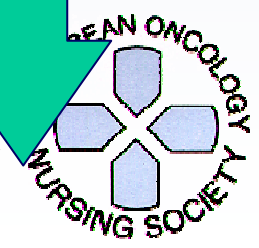
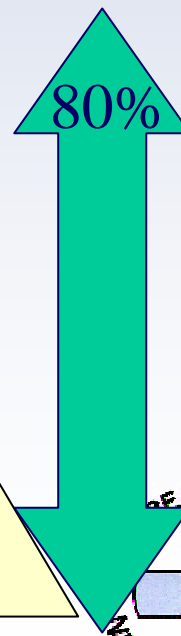
Onkologie-
PflegerIn

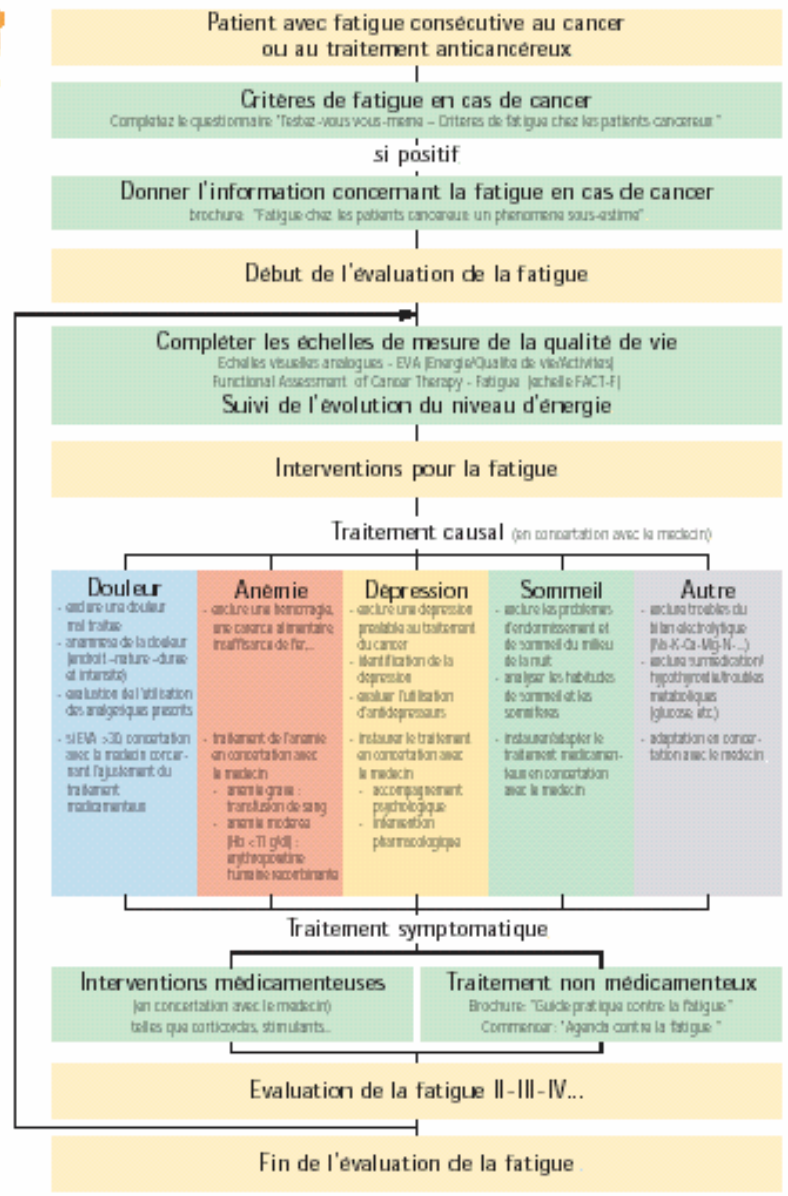
Bes. Abteilung
Spital / Priv.
Onkologen

Dipl.
PflegerIn

Krankenhaus allgemein
/ Poliklinik

Spitalextern und Basispflege/Medizin





avec le soutien de

approuvé par

en collaboration avec





Pflegeforschung

Mehrere Studien haben gezeigt, dass Pflegeinterventionen von erfahrenen Pflegenden den Patienten und die Angehörigen wesentlich unterstützen.

Prospektive, randomisierte und kontrollierte Pflegestudien zum Sinn oder Unsinn gewisser Pflegeinterventionen sind dennoch erforderlich.

Bis zur Anwendung und zur Wirksamkeit von Richtlinien zu Pflegeinterventionen kann es an die 5 Jahre dauern.

Notwendigkeit eines gemeinsamen, europäischen Vorgehens, um Pflegenden für ihre klinische Tätigkeit zu befähigen.





Pflegeforschung

- Auf Evidenz basierende Praxis wurde bisher überbewertet; die Wirkung einer Intervention kann nur nachgewiesen werden, wenn jemand die Gelegenheit hatte, die Intervention zu erforschen.
- Wir sollten die Vorlieben von Patienten, in allererster Linie sollten wir aber ihre Erfahrungen beachten.
 - Pflegeforschung sollte von direktem Nutzen am Arbeitsplatz sein und auf die Pflegepraxis wirken.
 - Pflegende sollten selbstkritisch sein: „Machen wir unsere Arbeit gut?“



Vielfalt der Krebspflege in Europa

- ▶ Krebspflege wird in den meisten Ländern Europas nicht als Spezialfach anerkannt.
- ▶ Nachdiplom-Pflegekurse werden jedoch in den meisten Ländern angeboten:
 - die meisten dieser Nachdiplomkurse richten sich nach dem Basislehrplan von EONS, aufdatiert 2005;
 - Pflege von älteren Menschen gemäß EONS-Kernlehrplan 2006
- ▶ Der Ausbildung mangelt es an Wirkung auf die Onkologiepflege.



Das EONS Curriculum für eine Nachdiplom-Ausbildung in Krebspflege

- ▶ Modular aufgebaut, 8 Module, die über eine Periode von insgesamt 40 Wochen belegt werden können.
- ▶ Der Kurs umfasst sowohl Praxis wie Theorie und beansprucht 30 Unterrichtsstunden pro Woche.
- ▶ Ein ganzer Kurs dauert also 1200 Stunden, was 60 Kreditpunkten gemäß ECTS (European Credit Transfer System) entspricht.
- ▶ Lernziele und Kompetenzen wurden so festgelegt, dass die Absolventinnen die Anrechnung entsprechender Kreditpunkte respektive eine entsprechende berufliche Einstufung beantragen können.
- ▶ Jedes Modul bietet ein Ausbildungspaket zum Selbststudium mit Inhalt, Bewertung der Lernresultate und der Praxiskompetenzen



Entscheidungsfindung und Kommunikation

Lernergebnisse:

- Analysieren und interpretieren von Problemen der Krebspatienten während der ganzen Behandlung bis zum fortgeschrittenen Stadium der Krankheit
- Identifizieren der Theorien zur Kommunikation in der Pflege im allgemeinen und in der Krebspflege im besonderen.
- Besprechen der Theorien von „Advocacy and Disclosure“ (Patientenrechte usw.) in der Krebspflege
- Anwenden von Grundsätzen des Lehrens und Lernens auf die Information und die Instruktion von Patienten



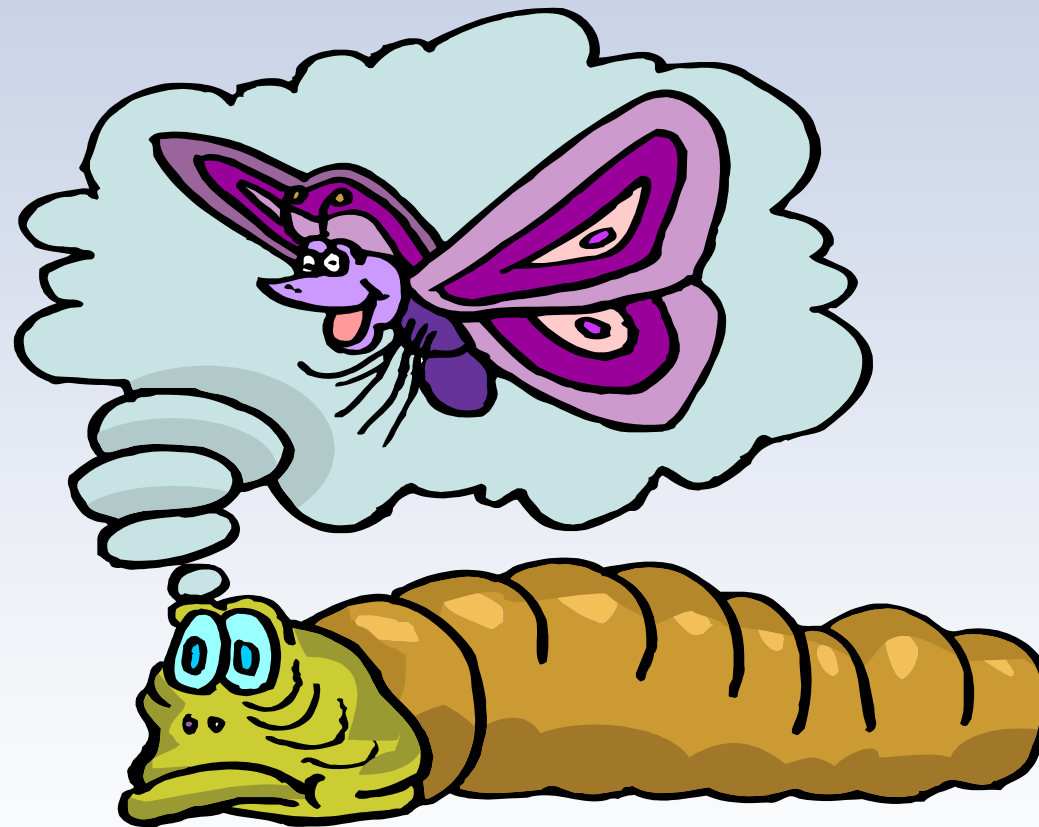
Entscheidungsfindung und Kommunikation

Praktische Kompetenzen:

- ▶ Prioritäten setzen bei Gesundheitsproblemen und wirksame Nothilfe leisten oder für eine Überweisung an den Facharzt sorgen.
- ▶ Eine Reihe von Kommunikationstechniken benutzen, um das Wohlbefinden eines Menschen mit Krebs zu fördern; beispielsweise mittels
 - geschickter Beratung
 - herausforderndem Verhalten
- ▶ Als Fürsprecher für einen Krebspatienten handeln. Beurteilen und bewerten der laufenden Entwicklung sowie der wechselnden Bedürfnisse des Patienten, der Betreuer und der Angehörigen nach Information und Instruktion.



Führung in der Pflege



Eine Vision ohne Tat ist nur ein Traum



Welche Ausbildung ist erforderlich und wo?

- Lernen an Problemen
- Ansätze die von der praktischen Arbeit ausgehen
- Reflektierendes, nicht dozierendes Denken und Lehren
- Ganzheitlich ausgerichteter Ansatz bei klinischen Problemen

Es braucht einen Kulturwandel in der Ausbildung und im Training von Onkologiepflegenden.

Coles CR et al. (2001) Curricular for cancer: a practice focused approach. Baseline review of cancer education in four professions J of Cancer Care 10 179-182



© 1998 Farrow, Inc. All Rights Reserved. Dist. by Creators Syndicate



THE FAR SIDE

BY GARY LARSON

"Mr Osborne, may I be excused? My brain is full."



Wechsel von der Ausbildung in die Praxis erleichtern

- ▶ Sanfterer Übergang von der Ausbildung in die Praxis
- ▶ Verstärktes Erforschen der Bedingungen für die Aus- und Weiterbildung von Diplomierten
- ▶ Kompetenzen sollten als Chancen gesehen werden
- ▶ Pflegende als Mentoren / „Produkt champion“

Fuller et al (2005) Learning as peripheral participation in communities of practice: a reassessment of key concepts in workplace learning British Educational Research Journal 31(1) 49-68



Herausforderungen?

- Fähigkeitsgrade definieren für Pflegende in ganz Europa , die sich weiter bilden wollen
- In Europa große Vielfalt im Inhalt und in der Umschreibung der von den Pflegenden zu erbringenden Leistungen; können wir allen gerecht werden?
- Mangel an Standardisierung und Anerkennung beruflicher Entwicklung von Pflegenden in zahlreichen Ländern
- Sich auf die Zielgruppe ausrichten, die Aus- und Weiterbildung am meisten brauchen.
- Erforschen, wie Aus- und Weiterbildung in die Pflegepraxis eingeführt und mit dieser in Einklang gebracht werden können.



EONS Richtlinien zur Aus- und Weiterbildung

- Ausgehend von einer Analyse des Lernbedarfs (LNA)
- Widerspiegeln die Lern- und die reflektive Praxis
- Reflektierend in der Pflege und reflektierend über die Pflege
- Auf die Praxis ausgerichteter Kurs
- Bestimmte Anzahl von Unterrichtsstunden
- Offiziell zugelassen, akkreditiert
- Teilnehmer und Dozenten bezeichnet.
- Wirkung sollte nachgewiesen werden



**Mangel an Führenden und
an Führung
Entwicklung künftig
Führender in der Pflege:
eine unserer größten
Herausforderungen**



Clarke 2000; Mahoney 2001



Sind wir bereit für die Zukunft?

Entwickeln einer besseren Zusammenarbeit



Fördern von Fähigkeiten bedingt sorgfältige Analyse von Bedürfnissen der Ausbildung



Erfinderisch in der Art, wie wir die aus- und weiterbilden, die nicht wissen, dass sie das benötigen





Schlussfolgerung

- ▶ Vielfalt dürfte das vielleicht hervorstechendste Merkmal in Europa sein, doch es gibt nun eine gemeinsame Sprache
- ▶ Auf Fähigkeit bezogenes Lernen, Beurteilen und Bewerten = Zukunft
- ▶ Jeder und jede kann überall lernen.
- ▶ EONS hat die Führung übernommen!



THE CHICKENS ARE RESTLESS





Good Bye!

- Kümmert euch um eure Patienten.
- Kümmert euch um Familie und Freunde.
- Kümmert euch um eure Kolleginnen.
- Aber seid lieb mit euch selbst.

